

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 130.

Nagold, Montag den 21. August

1899.

Amtliches.
Bekanntmachung,
betreffend ein Scharsschießen des Feldartillerie-Regiments König Karl (1. W.) Nr. 13 auf der Höhe zwischen Emingen-Sulz-Kuppingen und Oberjettingen.

Am Donnerstag den 24. Aug. d. J. wird das Feldartill.-Regiment Nr. 13 ein Geländeschießen mit scharfer Munition im Bezirk abhalten.

Das durch das Schießen gefährdete Gelände wird im allgemeinen eingeschlossen durch die Gemeinden Emingen, Wildberg, Sulz, Oberjettingen, Kuppingen und Oberjettingen. Den Weisungen der aufgestellten Posten ist im Interesse der eigenen Sicherheit unbedingt zu gehorchen. Ein Betreten des vorstehend als gefährlich angegebenen Geländes ist im höchsten Grad lebensgefährlich.

Die Absperrung dauert von morgens 6.30 Uhr bis nach Beendigung der Übung, nach welcher die Posten eingezogen werden. Die Einwohner werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, aufgesteckte Postentafeln und Floggen nicht wegzunehmen.

Vor Berührung blind gegangener Geschosse, d. h. solcher, welche nicht in Stücke gesprengt sind, wird aufs eindringlichste gewarnt.

Ein Wegtragen derselben oder ein Herumhämmern an denselben, selbst eine Berührung derselben ist mit Lebensgefahr verknüpft.

Da die Möglichkeit nahe liegt, daß nicht sämtliche Blindgänger durch die zum Suchen kommandierten Mannschaften gefunden werden und somit einzelne Blindgänger durch Einwohner der umliegenden Ortschaften angetroffen werden können, wird wiederholt auf die unmittelbare Lebensgefahr, welche mit dem Berühren der Blindgänger verbunden ist, hingewiesen.

Das gen. Regiment hat als Belohnung für jedes gefundene Geschöß, welches nicht berührt, dagegen dem Offizier, bzw. Feuerwerker zur Anzeige gebracht wird, 3 A. ausgezahlt, welcher Betrag dem Finder an Ort und Stelle sofort bar bezahlt wird.

Etwa später aufgefundenen Blindgänger sind der betr. Ortspolizeibehörde, auf deren Markung sie gefunden wurden, anzuzeigen.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, den Findern von 3 Mark sofort vorschussweise auszubezahlen und nachher bei dem gen. Regiment zur Liquidation zu bringen.

Wird der Ortspolizeibehörde ein blind gegangenes Geschöß angezeigt, so hat dieselbe sofort die geeigneten Vorkehrungen zu treffen, daß das Geschöß am Fundort unberührt bis zum Eintreffen eines Feuerwerkers, welcher zum Sprengen kommandiert werden wird, liegen bleibt und ungesäumt, eventl. telegraphisch dem Regiment Mitteilung zu machen, damit dasselbe den Feuerwerker unverzüglich absenden kann.

Die durch das event. Bewachen gefundener Geschosse, durch Mitteilung etc. entstehenden Kosten, werden ebenfalls von dem gen. Regiment übernommen.

Die Schultheißenämter der Gemeinden Nagold, Emingen, Wildberg, Gätlingen und Sulz werden angewiesen, vorstehende Bekanntmachung wiederholt in ordnungsgemäßer Weise in ihren Gemeinden zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, und hierüber anher Besuchsbericht zu erstatten.

Nagold, den 7. Aug. 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.
betr. die im Oberamtsbezirk Nagold stattfindenden Einquartierungen anlässlich der Herbstübungen der 27. Division (2. R. W.)

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die für Wildberg am 23. August angekündigte Einquartierung nicht stattfindet.

Nagold, den 18. August 1899.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.
Namensänderung.
Der Maurer Karl Friedrich Brenner in Walldorf Oberamts Nagold, hat das Gesuch gestellt, dem von seiner Ehefrau in die Ehe gebrachten Kind Katharine Walz, den Familiennamen Brenner beilegen zu dürfen.

Dies wird mit dem Aufsagen bekannt gemacht, daß zu der beabsichtigten Namensänderung von der Kreisregierung die Erlaubnis gegeben werden wird, wenn nicht innerhalb der Frist von 3 Monaten begründete Einsprache hiegegen beim Oberamt erhoben werden sollte.

Den 18. August 1899.

R. Oberamt. Schöllex, Amtmann.

Rachstehende evang. Predigamtscandidaten haben u. a. im Juli und August d. J. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden: Nathanael Hornberger, von Spielberg, Johannes Walter von Warth, Hermann Gundert von Calw, Carl Diller von Zoesche, Gustav Sälzer von Dornhan, Emanuel Polzajpel von Glatten.

Geborden: Emma Debscher, Weib, geb. Müller, 27 J. a., Tübingen. — Maria Claussen, Calw. — Karl Bettinger, Bahnwärter, 23 J. a., Waldwangen. — Georg Heim, Zimmermann, 21 J. a., Bisingen. — Johann Rausch, Brodler, 20 J. a., Stuttgart. — Carl Ulmer, Volksschullehrer a. D., Stuttgart. — Wilhelm Döcker, Schlichter, Oberjettingen. — Christian Dierlam, Hotelbesitzer 26 J. a., Stuttgart. — Christine Starzmann, Diakonissin, 27 J. a., Stuttgart.

Die Grundlagen unserer Wehrkraft.

In einer neuestens erschienenen Broschüre vom General der Infanterie W. v. Blum lesen wir über die mittleren Volksklassen folgende beachtenswerte Gedanken: „Den Kern für den Mannschafstand des Heeres liefern die mittleren Volksklassen, der mittlere Bürgerstand und besonders der Bauernstand. Bei fleißiger Thätigkeit haben sie ein relativ gesichertes, in der Regel wenigstens teilweise auf Besitz beruhendes Einkommen, das sie und die Ihrigen vor harten Entbehrungen bewahrt, ohne sie zu behaglichem Wohlleben zu verlocken. Das ist ein wesentliches Mittel zur Förderung körperlichen und sittlichen Gedehns und verleiht ihnen ein wertvolles Selbstbewußtsein. Beim Bauernstande treten die in dieser Hinsicht günstigen Einflüsse des Landlebens hinzu. Der mittlere Bürgerstand kann sich den schädlichen Einwirkungen des städtischen Lebens und Treibens nicht ganz entziehen, leidet aber physisch unter ihnen doch weniger als die unteren Volksklassen und ist den sittlichen Gefahren des Stadtlebens weniger ausgesetzt als die schnell zu Reichtum gelangten Familien. Mit ihrem Besitzstande fest im Boden des Vaterlandes wurzelnd, sind die Mittelklassen eng mit dessen Interessen ver wachsen. Der Begriff des Vaterlandes liegt ihnen näher und ist für sie inhaltsreicher als für die Volksklassen, deren Sinn von der Not um das tägliche Brot erfüllt ist. Die Erhaltung des Staates und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ist für jene nicht nur von allgemeiner, sondern von unmittelbar empfundenen persönlicher Bedeutung. In der dadurch gewiesenen Richtung wird der Bauernstand noch durch einen natürlichen, in seinen eigentümlichen Lebensverhältnissen wurzelnden Gung zum Festhalten am Althergebrachten befaßt. Mit dem Bauernhufe vererben sich auch die Lebensanschauungen vom Vater auf den Sohn, fremde Einflüsse haben schwer Zutritt. Wo in den Bauernhäusern die Familienüberlieferung mit einer ruhmvollen vaterländischen Geschichte verknüpft ist, da wollen die Söhne Erben dieses Ruhmes sein und sich seiner würdig erweisen. Auch in tüchtigen Bürgerhäusern lebt solcher Sinn, freilich bisweilen getrübt durch fremdartige Einflüsse.“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 21. Aug. Das gestern von einem Teil der Musikkapelle des Feldartill. Regts. Nr. 13 unter der Direktion Paulson gegebene Konzert im Walldorfer- und Bären-Garten war sehr gut besucht; es mochten ca. 400 zahlende Personen anwesend gewesen sein. Obgleich die Luft etwas frisch ging, erwärmten sich die Zuhörer gar rasch bei den schneidigen und heiteren Klängen, die in meisterhafter Weise erklangen. Wir freuen uns, daß die Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung die seltene Gelegenheit eines schönen Militärkonzerts so zahlreich benützte, und dadurch den Herrn Musikdirigenten samt seinen zum Teil hergereisten Musikern, sowie den beiden unternehmenden Wirten, die für rasche und gute Bedienung gesorgt hatten, das übernommene Risiko so lohnend gestalteten.

* Nagold, 21. Aug. Im St.-A. wird auf das sog. „Wetterschießen“ hingewiesen und dabei, entgegen den günstigen Berichten darüber aus Steiermark, Italien u. s. w. angeführt, daß die Frage, ob das „Wetterschießen“ von unzweifelhaftem Erfolg ist, noch nicht gelöst erscheint. Neben vielen günstigen Berichten liest man auch zahlreiche ungünstige, es ist daher mit etwaigen Maßnahmen zur Einführung des Jagdschießens in Württemberg noch zu warten, bis eine Klärung der Ansichten über den Wert oder Unwert desselben vorliegt.

* Nagold, 21. Aug. Nach den Ausführungen des Geh. imrat Prof. Dr. Löfler-Oreißwald über „Schutzimpfung gegen Maul- und Klauenseuche“ auf dem Vet. mediz. Kongress in Baden-Baden sieht zu erwarten, daß die Versuche mit der Lymphe noch vor Ende des Jahrhunderts zu einer guten, brauchbaren Schutzimpfung gegen Maul- und Klauenseuche führen werden.

K. Herrenberg, 20. Aug. Im Laufe der letzten Woche wurden 7 in Wondorf an Typhuserscheinungen erkrankte Soldaten der 53. Infanteriebrigade hierher ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Heute früh wurden sie mit allen Vorsichtsmaßregeln nach Tübingen vordracht.

K. Herrenberg, 20. Aug. Heute bekamen wir die Ehre eines hohen Besuches. Der kommandierende General des XIII. Armeekorps S. Exz. Gen. Freiherr v. Falkenhäuser mit seinem Adjutanten erschien, um die Truppen der 53. Infanteriebrigade und das Artillerieregiment Nr. 13 zu besichtigen und an den in den nächsten Tagen stattfindenden Brigademanövern teilzunehmen.

K. Herrenberg, 20. Aug. Ein vom Musikchor des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 im Garten der Bahnhofsrestauration von Fr. Rauser heute gegebenes Konzert war von hier und Umgegend überaus stark besucht.

Horb, 18. Aug. Oberkirchenrat, Dekan und Stadtpfarrer Beyerle in Horb ist heute früh um 2 Uhr nach kaum vierwöchentlicher Krankheit im Alter von 80 Jahren 3 Monaten und 25 Tagen gestorben. Vor 4 Wochen wurde der Verstorbene plötzlich unwohl und seither nahmen seine geistigen und körperlichen Kräfte von Tag zu Tag ab. Die Stadtgemeinde und der Bezirk Horb erleiden durch seinen Tod einen schmerzlichen Verlust.

Tübingen, 18. Aug. (Korr.) Heute vormittag trafen per Extrazug von Ulm und Blaubeuren kommend, eine größere Anzahl deutscher Ziegelbrenner und Zementfabrikanten (ca. 100 Personen) hier ein und machten unserer Stadt einen Besuch. Dieselben besichtigten die hiesigen Ziegeleien, sowie die Stadt, worauf sie sich mit ihren Kollegen von hier und der Umgegend im Hotel „Prinz Karl“ zu einem Festessen versammelten. Abends 9 Uhr wurde die Weiterreise wiederum per Extrazug nach Stuttgart angetreten.

Söbblingen, 19. Aug. (Korr.) Infolge Mißbrauchs der Wasserleitung bei Nacht seitens verschiedener Abonnenten sah sich die Stadtverwaltung veranlaßt, das Wasser von abends 8 Uhr bis morgens 5 Uhr abzuschließen.

Stuttgart, 18. Aug. Stand des evang. Volksschulwesens in Württemberg auf 1. Jan. 1899 nach der amtlichen Statistik. Die Zahl der Schulorte betrug 1363, die der Schulklassen mit gewöhnlichen Volksschulen 3365 gegen 3347 des Vorjahres, Mittelschulen bestanden 37 im Lande, gewöhnliche Volksschulen 1413, israelitische Volksschulen 16. Die Gesamtzahl der Volksschulen betrug 1466 gegen 1462 des Vorjahres. Abteilungsunterricht wurde in 1020, fern in 1015 Schulklassen erteilt. Die Zahl der Volksschüler im Schuljahr 1898/99 einschließlich der Mittelschüler ohne Sonntag- und Fortbildungsschüler betrug in den evang. Schulklassen 98414 Knaben und 108881 Mädchen, in den israelitischen Schulen 119 Knaben und 164 Mädchen, in den Seminarbildungsschulen 556 Knaben und 80 Mädchen, in den Rettungsanstalten 630 Knaben und 299 Mädchen, in den weiteren Privatschulen 10 Knaben und 164 Mädchen, zusammen somit 99728 Knaben und 109591 Mädchen oder 209319 Schulkinder. Voriges Jahr betrug die Zahl der Knaben 99802, die der Mädchen 109686. Es macht sich somit eine Abnahme von 174 Köpfen spürbar. Auf eine Klasse kommen 62,22 Schüler gegen 62,59 fern. In 1233 Schulorten wurde in 1441 Klassen Fortbildungsschul-Unterricht erteilt. Die Zahl der Fortbildungsschüler betrug 26467, fern 27494. In 1246 Schulorten wurde Sonntagsschule mit 27698, fern mit 27740 Schülern gehalten. Schullehrerstellen waren es 2457, fern 2433, händige Schulamtsverweserstellen 32, Unterlehrerstellen 335, Lehrgehilfenstellen 545. Die Gesamtzahl der Lehrstellen betragt somit 3369, fern 3349. Zur definitiven Anstellung gelangten 103 Schulamtskandidaten. Lehramtskandidaten waren vorhanden 1056, fern 1109, Lehramtskandidatinnen 251, fern 249. In der Heranbildung für den Volksschuldienst waren am 1. Jan. begriffen 270, fern 295 Schulpraparanden, 262 Schulamtskandidaten der Staatsschullehrerseminarien, fern 244; 70 Pädagogen der Pädagogischen Seminare, fern 42 männliche und 36 weibliche Schulamtskandidaten. Der Aufwand der Staatskasse auf das gesamte (evangelische, katholische und israelitische) Volksschulwesen berechnet sich nach dem verabschiedeten Hauptplanetat auf 3313391 A., fern 3183439 A.

Cannstatt, 18. Aug. (Korr.) Allgemein erfreut ist man hier über die endlich besser gewordene Beleuchtung des Bahnhofsplatzes. Auf demselben brennen jetzt regelmäßig 6 Laternen statt der früheren einzigen Laterne. Nicht minder notwendig aber wäre eine ebensolche Verbesserung der Beleuchtung auf der anderen Seite des Bahnhofsgebäudes, auf dem Bahnteil und den angrenzenden Gassen. Sämtliche Züge von Stuttgart halten auf dem 2. Geleise, das doch vom Hauptbahnteil ziemlich weit ent-

Infektions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J. bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratisbeilagen:
Das Pflanzkalender
und
Schwäb. Landwirt.



fernt liegt und von dort her nur wenig Licht mehr empfängt. Hier ist die Beleuchtung bisher eine ungenügende gewesen, besonders auch darum, weil die mit einem Stützgerüst aus Ankommenen das 1. Geleise zu überschreiten haben. Hoffentlich wird dem Uebelstand bald abgeholfen.

Serravallo, 17. Aug. Eine Hauptzierde der Klosterkirche bildet der vor 3 Jahren freigelegte und aufgestellte Grabstein mit der Bischofsfigur aus der Hohenstaufenzeit. Diese stellt den 1245 gestorbenen Bischof von Speyer, Conradus von Eberstein dar, der hier unter dem Altar begraben liegt. Seine Gebeine liegen in einem 2 Meter langen Steinarg. Bei der Ausgrabung fanden sich noch Reste des wohlgeformten länglichen Schädels, einzelne Rippen, sowie die Arm- und Beinnochen vor; ferner ein eiserner Krampen, der von einem inneren Holzarg her rührt. Die Grabplatte dieses Speyerer Bischofs wurde in der letzten Logen von Ingenieur Josef Weihe aus Bessy photographiert.

Unterföhrheim, 18. Aug. (Korr.) Bei der diesjährigen Kaiserparade wird Sr. Maj. der deutsche Kaiser nicht wie bisher üblich, von Stuttgart aus sich auf das Paradesfeld begeben, sondern es wird für den kaiserlichen Hofzug in unmittelbarer Nähe des Cannstatter Erzerzierplatzes eine Haltestelle errichtet werden. Diese liegt zwischen Unterföhrheim und Cannstatt, in unmittelbarer Nähe des Elektrizitätswerks. Die zwischen dem Paradesfeld und dem Eisenbahngelände gelegenen Gärten müssen von den Eigentümern bis spätestens Montag den 21. Aug. geräumt sein. Die Befestigung erhalten für 1/2 Morgen durchschnittlich 100 M. Entschädigung. Ueber den etwa 1 ha großen Platz zwischen dem erhöht gelegenen Eisenbahngelände und dem Erzerzierplatz wird ein bequemer Verbindungsweg hergestellt werden. Die Arbeiten werden von Herrn Hangelstein in Stuttgart ausgeführt werden.

Ravensburg, 18. Aug. (Korr.) Der 2. Tag der Generalversammlung der Ödresgesellschaft war fast noch stärker besucht als der erste. Der Bischof, welcher vorgelitten die Heil- und Pflegeanstalt Liebenau besichtigt hatte, fuhr gestern früh nach Weingarten. Bei den Verhandlungen, die um 9 Uhr begannen, war er wieder hier. Um 11 Uhr war Schlussversammlung im Gesellschaftssaal. Das Festessen im Konzerthaus begann um 2 Uhr und dauerte bis etwa 4 Uhr. Daß es an den üblichen Toasten nicht mangelte, läßt sich denken.

Schloß Friedrichshafen, 18. Aug. Ihre Majestäten der König und die Königin erhielten heute von Potsdam die Nachricht von der glücklichen Entbindung Ihrer königlichen Hoheit der Erbprinzessin zu Nied von einem kräftigen Prinzen. Hoch beglückt durch dieses Ereignis und überzeugt, daß obige Nachricht auch allerwärts im Lande ein freudiges Echo finden werde, haben Seine Majestät befohlen, dies hierdurch zu allgemeiner Kenntnis zu bringen. (St.-Anz.)

Ulm, 19. Aug. (Korr.) In der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegen berichtete Oberbürgermeister Wagner über die längst gepflogenen Beratungen betr. künftige Ausgestaltung des Stadtbauplans. Hiernach würden die Wallgräben durch Zuschüttung in eine Ringstraße umgewandelt; die Bahnhofsgeleise würden durch weitere Fahrstraßen überführt und so eine ausreichende Verbindung der Altstadt mit den neuen westlichen Stadtteilen hergestellt. Auf die Nordseite des Blauhals würde der Rangierbahnhof zu liegen kommen und längs desselben bis zur Blau ein Industriequartier. Die Abhänge des Ruhethals, die Südhälfte des Blauhals bei Sölingen und der Salgenberg ist für Wohnhäuser und Villen bestimmt. Das Terrain soll schön und nicht zu dicht bebaut werden; auf Erhaltung der Glacisanlagen wird möglichst Bedacht genommen.

Dehringen, 19. Aug. (Korr.) In der hiesigen Corsettfabrik wurden in letzter Zeit große Unterschlagungen entdeckt. Es soll sich hier um die Befestigung von mehreren 100 Corsetts handeln. Nähere Untersuchung ist eingeleitet.

Heidelberg, 19. Aug. Unter ungeheurer Teilnahme fand heute vormittag 10 Uhr das Begräbnis des Geheimen Rats Prof. Dr. Robert Sunkel statt. Der Großherzog von Baden sandte einen Vertreter mit einem prächtigen Kranz. Stadtreden hielten Stadtschreiber Götz, Professor Ohoff, Dekan Pfister, Geheimrat Curtius. Von den Vertretern der Studentenschaft wurden unzählige Kranzspenden niedergelegt. Kondolenztelegramme trafen ein vom Großherzog und dem Erbprinzen von Baden, dem Minister Rod und vielen Universitäten, von welchen Korporationen in Württemberg anwesend waren. Ferner beteiligten sich an der Leichenfeier das Professoren-Kollegium, die staatlichen und städtischen Behörden und das hiesige Offiziercorps.

Berlin, 19. August. Das preussische Abgeordnetenhaus lehnte in 3. Lesung der Kanalvorlage zunächst die Wiederherstellung der ganzen Regierungsvorlage (Mittelkanal) mit 235 gegen 147 Stimmen ab und alsdann auch den Bau des Dortmund-Rheinkanals mit 275 gegen 134 Stimmen.

Berlin, 19. Aug. Die „Neuesten Nachrichten“ schreiben übereinstimmend mit den Informationen der „Nationalzeitung“ und der „Zeit. B.“: „Wir geben nachstehende, aus einer Stelle, welche über die Intentionen des Kaisers bezüglich der Kanalvorlage gut unterrichtet ist, zugehende Mitteilung wieder: In dem Verhalten der konservativen Partei zu Kanalvorlage erblickt der König eine persönliche Herausforderung und eine völlige Verschlebung des Grundverhältnisses zwischen der Krone und der konservativen Partei. Der König ist entschlossen, den hingeworfenen Forderungsschuh aufzunehmen und den Kampf rücksichtslos durchzuführen.“

Königsberg, 17. Aug. Ein militärisches Urteil über die Friedenskonferenz und ihr Ergebnis ist dieser Tage in Altsprengel gefällig worden. Gelegentlich einer Uebung der Sanitätskolonne des Allensteiner Kriegervereins hielt, wie der „Königsb. Post. Ztg.“ berichtet wird, der Garnisonälteste, Generalleutnant v. Reichenau, eine Ansprache, in der er auch der Friedenskonferenz im Haag gedachte. Er hielt das Ergebnis der Verhandlungen für ein negatives und erklärte, daß jeder Offizier von vornherein von der Erfolglosigkeit der Konferenz überzeugt gewesen sei, da es einmal ohne Krieg nicht gehe.

† Ein Veteran des Reichstages und preussischen Abgeordnetenhauses, ein früherer Führer der Nationalliberalen und zeitweise Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Robert v. Benda, ist im Alter von 83 Jahren am 16. August auf seinem Gute Rudow gestorben. Bierzig Jahre, von 1858 bis zu den letzten Wahlen, bei denen er auf das Mandat verzichtete, hat er dem preussischen Abgeordnetenhaus, und über dreißig Jahre dem Reichstage, von der Begründung desselben im Jahre 1867 ab, angehört. So war Benda einer der Männer, welche nach dem Zusammenbruch der jetzigen Periode unserer politischen Lebens mit den Anfängen parlamentarischer Thätigkeit in Preußen und im Reich repräsentiert. Robert v. Benda's liebenswürdiges und wohlwollendes Wesen wird Allen, die ihn gekannt haben, in freundlicher Erinnerung bleiben.

† Die Uebernahme der von deutschen Richte den Spaniern abgekauften Karolinen-, Palau- und Marianen-Inseln durch den Gouverneur von Kaiser-Wilhelmsland findet voraussichtlich im September statt. Die Spanier haben das Kriegsschiff „Alava“ in diesen Tagen nach den Karolinen u. s. w. gesandt, um ihre Besatzungstruppen zurückzuführen, gleichzeitig wird das deutsche Kriegsschiff „Cormoran“ die neu erworbenen Inseln besetzen. Es ist dabei zwischen Deutschland und Spanien die Vereinbarung getroffen, daß diejenigen spanischen und eingeborenen Soldaten, die schon längere Jahre auf den Inseln lebten, in deutsche Dienste treten können, wenn sie dies wünschen.

† Die in Neuahrawasser versammelte deutsche Herbstübungsflotte hat unter dem Oberbefehl des Generalinspektors der Marine, Admirals Roeder, Ende letzter Woche ihre Uebungen auf der Ostsee begonnen. Die ganze Uebungsflotte besteht aus 53 Schiffen, darunter 13 Panzerschiffe und 4 Panzerkreuzer mit 413 Geschützen und 5928 Mann Besatzung. Außer dem Admiral Roeder nehmen noch Admiral Karber, Vize-Admiral Thomsen und die Contre-Admirale Hoffmann, von Wietersheim und von Bodenhausen an den Herbstübungen der deutschen Ostseeflotte teil.

Ausland.

† Aus Oesterreich werden wieder verschiedene Rundgebungen deutschnationaler Art, oder gegen die Erhöhung verschiedener Verzehrungssteuern gerichtet, gemeldet. Eine große Rundgebung der letzterwähnten Art fand in der nordböhmischen Industriestadt Arnau trotz des Einschreitens der Gendarmen statt. Nachdem die politische Behörde alle nach Arnau und Umgebung einberufenen Volksversammlungen, in welchen Rundgebungen gegen den § 14 beschloffen werden sollten, verboten hatte, kam es auf dem Ringplatz von Arnau zu großen Demonstrationen. Tausende von Menschen sammelten sich zu einem Zuge, an dessen Spitze Kinder Zuckerrüben mit der Aufschrift „Parograph 14“ trugen. Der Zug durchzog stehend die Stadt. Sechs Gendarmen verfehlten dem Zuge den Weg, nahmen den Kindern die Zuckerrüben fort und forderten die Leute auf, auseinanderzugehen. Die Menge wich nicht. In dieser kritischen Situation schritt der Bürgermeister Schwarz ein und veranlaßte mit Rücksicht auf die herrschende Erregung den Abzug der Gendarmen, worauf die Menge auseinanderging. Die Kinder, welche die Zuckerrüben getragen hatten, wurden später einem Verhör unterzogen.

Wien, 18. Aug. Neue Fälschungen der Dreyfusgegner. Wie der „Köln. Ztg.“ von hier gemeldet wird, ist das gestern an den „Figaro“ gerichtete Telegramm, in welchem der österreichisch-ungarische Militärattaché in Paris, Oberst Schneider, den von den Generalen Mercier und Roget in ihren Aufträgen vor dem Kriegsgericht ihm zugeschriebenen Brief — worin Dreyfus als schuldig hingestellt wurde — als Fälschung erklärt, mit Genehmigung der österreichisch-ungarischen Regierung abgesandt worden.

Rennes, 17. Aug. Vom Dreyfus-Prozess. Den wichtigsten Moment in der heutigen Verhandlung bildet die Vernehmung des Untersuchungsrichters Vertulus, welcher f. Zt. die Fälschung Henry's aufgedeckt hat. Vertulus erzählt die Scene zwischen ihm und Henry, wie er dies bereits vor dem Kassationshof gethan. Vertulus erklärt formell, seine absolute Ueberzeugung sei, daß Henry durch den unheilvollen Einfluß Esterhazy's zum Verrat verleitet worden ist; er ist fest überzeugt davon, daß Dreyfus unschuldig ist. Diese Unschuld geht ihm daraus hervor, daß man niemals feststellen konnte, welches Motiv Dreyfus gehabt haben soll, um sein Land zu verraten. Die Unschuld Dreyfus gehe ferner daraus hervor, daß der Kassationshof, der die höchste richterliche Gewalt bildet, ungewissend erklärt hat, daß das Bordereau nicht von Dreyfus, sondern von Esterhazy geschrieben sei. Endlich: Wäre Dreyfus wirklich schuldig gewesen, so hätte man nicht nötig gehabt, alle betrügerischen Mandate, welche die zahlreichen, seit 1894 angestellten Untersuchungen an's Licht gebracht haben, anzuwenden, um Dreyfus zu verurteilen. Nach der Konfrontation Vertulus mit Frau Henry wird Picquart als Zeuge vernommen. Picquart leugnet formell, daß er das Schriftstück aus dem Altsprengel betr. die

Dreyfus-Sache entfernt habe, und erklärt, es lag kein anderes belastendes Schriftstück als das Bordereau vor. Picquart weist auf die Prozeßverhandlung von 1894 hin sowie auf die damals sensationelle Aussage Henry's und sucht nachzuweisen, daß Dreyfus nicht der Urheber des Bordereaus sein könne und beipricht schließlich eingehend die Rolle, welche Paty de Clam bei den Vorgängen bezüglich des Bordereaus gespielt habe. Sodann wird die Fortsetzung der Vernehmung Picquart's auf morgen vertagt. Die Sitzung wird aufgehoben.

Rennes, 18. Aug. Der Attentäter Labori ist nunmehr in Dol ergriffen worden. Derselbe nennt sich Claret und giebt an, aus dem Departement Côte-du-Nord zu stammen. Der Attentäter ist geständig. — Das Geständnis des verhafteten Claret, daß er den Mordversuch auf Labori verübt habe, erscheint verdächtig. Claret ist als Alkoholiker bekannt. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Man glaubt nicht, daß Claret der Mörder ist.

Rennes, 18. Aug. Advokat Monard, Verteidiger Dreyfus' vor dem Kassationshof, ist, nachdem er erst die Erlaubnis hat einholen müssen vor dem Kriegsgericht zu plädieren, gestern abend in Rennes eingetroffen und wird heute früh Labori's Platz einnehmen. Er wird bis zur Rückkehr Labori's die nötigen Fragen an die Zeugen richten.

Rennes, 18. Aug. Labori machte gestern auf dem Arm seiner Gattin gesteht eine Promenade in dem Garten seines Gastfreundes und abends fand eine Unterredung zwischen Labori, Demange und dem aus Paris angelangten Anwalt Monard statt.

Rennes, 18. Aug. Der Sicherheitsdienst in den Straßen von Rennes, besonders an allen Brücken ist erheblich vermehrt. Ueber die Veranlassung dieser Maßnahmen courten die verschiedenen Gerichte. Die einzige Auskunft, welche auf Befragen erteilt wurde, lautete: „Es ist notwendig.“

Rennes, 18. Aug. Vom Dreyfus-Prozess. Vor dem Kriegsgericht wurde gestern der als Entlastungszeuge auftretende Oberst Picquart vernommen. Die Aussage Picquart's machte einen vorzüglichen Eindruck. Es ist hervorzuheben, wie dieser Mann 6 Stunden über alle diese komplizierten Affären spricht, ohne irgendwelche Aufzeichnung zu konsultieren. Selbst das Kriegsgericht scheint günstig beeinflusst. Mit kaum unterdrücktem Staunen hörten die Offiziere die Erzählung der phantastischen Intrigen an, die gegen Picquart angezettelt wurden, seit er den Verrat Esterhazy's entdeckt hatte. Es wurde sehr bemerkt, daß die Fragen, welche der Präsident des Kriegsgerichts an Picquart stellte, dessen Aussagen in Bezug auf die angebliche Abstempelung des Kartendriefes zu bekräftigen schienen. General Roget, welcher mit Ingrim Picquart angehöret hatte und die Konfrontation mit ihm verlangte, vermochte nur eine ganz nebensächliche Geschichte vorzubringen, die mit der Dreyfus-Affäre nicht das mindeste zu thun hat, und auch hier hielt Picquart ihm ruhig und sicher Stand. Ebensovornig vermochte General Mercier die Aussagen Picquart's zu entkräften. Mercier war übrigens sanft wie ein Lamm, und es fiel auf, mit welcher Verbindlichkeit er „Herr Oberst Picquart“ sagte, während Roget bei seinem „Konfesseur Picquart“ blieb.

Paris, 18. Aug. Der „Figaro“ enthält heute folgendes Telegramm des ehemaligen italienischen Militärattaché in Paris Obersten Panizzardi aus Rom vom gestern abend 10^{1/2} Uhr: „Ich bitte Sie zur Ehre der Wahrheit folgende Erklärung veröffentlicht zu wollen: General Roget hat nach dem Verhandlungsbericht vor dem Kriegsgericht erklärt, daß ich zur Zeit der Verhaftung des Dreyfus dem Vorgesetzten Reichmann einen Bericht erstattet hätte, in welchem ich erklärt haben soll, daß Oberst Schwarzkoppen Beziehungen zu Dreyfus hatte. Ich erkläre, daß dieser Bericht niemals bestanden hat und daß ich die angebliche Erklärung niemals abgegeben habe. Ich erfuhr den Namen des Hauptmanns Dreyfus erst bei dessen Verhaftung, wie ich schon früher auf offiziellem Wege auf meine Ehre als Soldat und Gentleman erklärte. Oberst Panizzardi.“ — Geradzu erschütternd für die Anklage müssen die beiden Telegramme wirken, in welchen der ehemalige italienische und der österreichisch-ungarische Militärattaché zwei neue wichtige Beweisstücke der Generale Mercier und Roget, auf welche dieselben sich unter eidlicher Befundung vor dem Kriegsgericht zu Rennes stützen, um die Schuld des Hauptmanns Dreyfus als unzweifelhaft hinzustellen, als neue Fälschungen entlarven. Nun wird sich zeigen, ob das Kriegsgericht energisch genug ist, die einzigen Konsequenzen daraus zu ziehen und in einem scharfen Kreuzverhör mit den Generalen selbst unbarmherzig ins Gericht zu gehen.

Paris, 19. Aug. Die Parteilichkeit des Kriegsgerichts-Vorsitzenden bei den gestrigen klaren und überzeugungsvollen Aussagen Picquart's beehrte peinlich. Trotzdem sind die Nationalisten durch den Verlaß der gestrigen Sitzung niedergedrückt und zeigen eine maßlose Wut über das Dementi des österreichischen Militärattaché Oberst Schneider. — Der „Temps“ konstatiert den Zusammenbruch der Anklage in Folge der Zeugenaussage Picquart's. General Mercier gilt endgiltig als verloren. — Die Regierung sandte 4 Detektive nach Rennes zum besonderen Schutze Picquart's.

Paris, 18. Aug. Der „Figaro“ überfandte die Kaiser Depesche des österr. Oberst Schneider dem Vorsitzenden des Kriegsgerichts mit dem Bemerkten, daß die österreichisch-ungarische Botschaft den Aufenthalt Schneiders in Gmünd bestätigt habe. Auch das Telegramm Panizzardi's wird dem Oberst Jouanet übergeben werden. Nach einer Mailänder

Meldung hatte Oberst Panizzardi gestern in später Abendstunde eine längere Unterredung mit dem Unterstaatssekretär des Reiches, Militärattachés Schneider zu folgen und dem Pariser „Figaro“ das Telegramm zu übersenden, worin er die Auslagen des Generals Rogel für falsch erklärt.

Rennes, 19. Aug. Das Ende des Prozesses ist nicht vor dem 10. Sept. zu erwarten. Da es wahrscheinlich ist, daß Labori schon am Montag oder Dienstag seinen Platz im Gerichtssaal wieder einnehmen wird, hat man die Idee wieder fallen lassen, ihn durch Monard zu ersetzen.

Rennes, 19. Aug. Der verhaftete Morat wurde vom Untersuchungsrichter verhört. Picquart, Gasi und Andere, die ihn gesehen hatten, erklärten, daß es nicht der richtige Attentäter sei. Der Verhaftete ist ein berüchtigter Trunkenbold, der schon sechsmal in Gefängnissen untergebracht wurde, aber vierzig Jahre alt und mit einem Leistenbruch behaftet, der ihm das Gehen erschwert. Morat wurde trotzdem in Haft behalten. Das Signalement des eigentlichen Attentäters wurde in 1000 Exemplaren verbreitet, damit die Nachforschungen erleichtert würden.

Paris, 19. Aug. Dem „Figaro“ zufolge beschloß die Regierung die Ueberwachung der Rue de Chabrol aufzugeben. Guerin wird also nach Belieben das Haus verlassen können. Nach einer anderweitigen Meldung soll Guerin an dem freien Abzug von seinen eigenen 40 Genossen gehindert worden sein.

† In dem traurigen Dreyfusprozeß in Frankreich ist von den Zeugen auch mehrfach die Haltung des Deutschen Reiches in der Berratsangelegenheit in entstellter Weise erwähnt worden und es ist deshalb die Aufforderung ergangen, Deutschland möge aus seiner Zurückhaltung in der Dreyfus-Affäre hervortreten. Die deutsche Regierung wird aber aller Voraussicht nach sich nicht dazu entschließen, von ihrer bisherigen Politik der Enthaltung abzugehen. Der Grund liegt nur in dem Grundsatz, sich nicht in innere Angelegenheiten der französischen Republik einzumischen, sondern auch in der praktischen Unmöglichkeit einer solchen Gemischnng.

† Die Entscheidung in der Wahlreform ist in Belgien in dieser Woche um einen Schritt weitergerückt. Die Parteien der Rechten des Senats und der Kammer hielten am 16. August in Brüssel eine Versammlung ab, in welcher die Regierung bekanntgab, daß sie bezüglich der Wahlreform die Kabinetsfrage stellen werde. Die verschiedenen Sektionen der Repräsentantenkammer prüften dann die neue Wahlvorlage der Regierung. Von 8 Sektionen sprachen sich 4 für und 2 gegen die Vorlage aus. Im Ganzen wurden bei 12 Stimmhaltungen 68 Stimmen für und 51 Stimmen gegen die Vorlage abgegeben.

London, 17. Aug. Dem „Standard“ wird aus Johannesburg von sehr gut unterrichteter Seite gemeldet, es sei wirklich von der Regierung Transvaals beabsichtigt, den Ausländern das volle Wahlrecht nach Ablauf von fünf Jahren zu gewähren, und zwar solle von den verwickeltesten Nebenbestimmungen nicht mehr die Rede sein, mit welchen man das jüngste Wahlrechtsgesetz ausgestattet hat. Es soll ferner den Ausländern der vierte Teil der Vertretung im Volksrat statt des fünften eingeräumt werden, so daß sie von 36 Sitzen 9 erhalten. Diese Meldung des „Standard“ ist durch eine andere, welche die „Times“ aus Johannesburg erhalten hat, bestätigt. Die Kriegsrüstung beider Teile dauern indessen unvermindert fort. — Wie das kaiserliche Bureau erzählt, wird nach den gegenwärtigen Bestimmungen die für den Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten in Südafrika zu verwendende Streitmacht aus 21 Bataillonen Infanterie, 6 Regimentern Kavallerie, 4 reitenden und 6 Feldbatterien und 3 Ingenieurkompanien, im ganzen etwa 32000 Mann, bestehen.

London, 17. Aug. Ein Telegramm der Times aus Buenos Aires berichtet: Dem Vernehmen nach ist ein Vertrag zwischen Brasilien, Argentinien und Chile abgeschlossen worden, nach welchem alle Meinungsverschiedenheiten zwischen den drei Staaten durch Schiedspruch erledigt und die Landesverteidigungskosten der drei Länder herabgesetzt werden sollen.

Nach einer Depesche, die der New-Yorker Sun zugeht, sind Graf und Gräfin Festetics aus Ungarn nur mit Mühe der Gefangennahme und dem Tode durch Kanonen auf den Salomon-Inseln entgangen. Die Herrschaften kreuzten in der Gegend mit ihrer Yacht, als sie plötzlich merkten, daß sie von den Wilden verfolgt würden. Es kam nur zu einer Jagd auf Leben und Tod, wobei es endlich der Yacht gelang, einen Vorsprung zu gewinnen, durch den das Entkommen gesichert war. Die Verfolgung hatte sich auf mehrere Meilen erstreckt.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 18. Aug. (Korr.) Heute vormittag 10 Uhr wurden 2 mit der Aushebung eines Schachtes Ecke Metz- und Werderstraße beim Carl-Olga-Krankenhaus beschäftigte Arbeiter von austretenden Gasen beunruhigt. Der eine von beiden konnte noch herauskommen, während der andere, wie es heißt des ersten Bruder, beunruhigt zu Boden sank. Ein dritter Arbeiter wagte einen Rettungsversuch, der jedoch nicht gelang. Mit großer Anstrengung gelang es diesem endlich bei einem wiederholten Rettungsversuch, den Verunglückten herauszuschaffen. Derselbe war schon tot. Die erste Hilfe leisteten 2 Aerzte und einige Kranken-schwwestern, die aus dem benachbarten Hospital herbeigerufen wurden waren.

Rehingen, 18. Aug. (Korr.) Gestern nachmittag fiel das 2 Jahre alte Söhnlein des Fabrikarbeiters Hummel

in einem unbewachten Augenblick über eine ca. 4 Meter hohe Mauer in das 3. St. leere Erntebett und zog sich mehrere schwere Verletzungen zu, welche jedenfalls den baldigen Tod herbeiführen werden. Ein Schuhmacher oder ein Mauerer wäre an dieser gefährlichen Stelle sehr angebracht, um ferner solche Unfälle zu verhüten.

Kirchheim u. L., 18. Aug. (Korr.) Heute vormittag wurden durch 2 Landjäger die beiden ledigen Brüder Hermann und Karl Schmid, Postbotensöhne von Rosswalden, unter dem Verdacht des Raubs an das Gericht nach Kirchheim transportiert. Dieselben sind beschuldigt, im Nov. 1898 auf dem Fußweg von Rosswalden nach Reichenbach ihrem Kameraden, einem Wagnersgesellen namens Berrad von Liegenhof bei Reichenbach, mit Gewalt 17 M aus seinem Geldbeutel genommen zu haben. Der eine der Verhafteten soll schon öfters vorbestraft sein.

Redargörningen, 18. Aug. (Korr.) Bezüglich des schon gemeldeten Brandes der A. Martin'schen Kunst- und Kundenmühle ist lt. Ludwig's. Ztg. noch weiter zu berichten, daß das Feuer in der Mühle selbst zum Ausbruch kam und jedenfalls durch das Barmlaufen eines Mahlganges entstanden ist. Das Feuer verbreitete sich so außerordentlich schnell, daß in ganz kurzer Zeit das große Gebäude in hellen Flammen stand. Die Inhaberin der Mühle, sowie deren Sohn und Tochter, konnten nur mit Mühe und mit dem Notwendigsten bekleidet, gerettet werden. Der Obermüller, Daniel Sailer von Glems bei Urach, welcher erst seit 10 Tagen in Diensten der Frau Martin stand, mußte, um sich zu retten, den Weg durchs Feuer nehmen, wobei er so schwere Brandwunden erlitt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird; weniger schwere Brandwunden erlitt auch der Müllerlehre Xaver Häußler von Aufhausen O. A. Neresheim. Die Tochter des Hauses, welche rasch noch den Geldschrank öffnete und das bare Geld demselben entnahm, mußte den Versuch, es zu retten, aufgeben, um selber der Gefahr des Ersticken zu entkommen. Gerettet konnte fast gar nichts werden. Der Schaden ist daher ein recht bedeutender und soll samt dem Gebäudeschaden die Summe von 200000 M übersteigen.

Smund, 18. Aug. (Korr.) Gestern nachmittag geriet, lt. „Reinheitszeitung“, ein Arbeiter in der Lindemayer'schen Fabrik mit dem rechten Fuß in eine Maschine, wobei ihm derselbe gequetscht wurde. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus verbracht. — Gestern abend 1/7 Uhr fiel an der Remsbrücke beim Schlachthaus ein etwa 10jähriger Knabe, der an den Brückenstangen turnte, aus einer Höhe von 8 m in die Rems, zum Glück auf eine Sandbank. Er erlitt am Rinn Verletzungen, ist aber sonst mit dem Schrecken davongekommen.

Crailsheim, 18. Aug. (Korr.) Gestern wurde hier durch den Stationskommandanten Auberle ein auswärtiger israelitischer Handelsmann, ledig, in Haft genommen, der sich vorgestern Abend einigen 11-12jährigen Mädchen gegenüber unzüchtige Handlungen zu Schulden kommen ließ.

Ränster, 18. Aug. (Korr.) Gestern abend halb 8 Uhr fährt laut Redakteur der 26 Jahre alte Ernst Zimmermann einen unbespannten Pelterwagen die steile Ortstraße herab; er verlor die Herrschaft über den scheinbar nicht genügend gebremsten Wagen und kam zu Fall. Der Wagen ging über ihn hinweg, wobei der Bedauernswerte so starke Verletzungen erhielt, daß er eine Viertelstunde darauf in der elterlichen Wohnung verschied. Die Familie verliert in dem trauen und fleißigen Burschen eine treue Stütze.

Leutkirch, 18. Aug. (Korr.) In einem eingestiegenen Bauernhaus bei Ottmannshofen wollten in vergangener Nacht 3 Handwerksburschen durch eine am Hause des Bauern stehende Leiter in das Haus eindringen. Der Bauer, der am Geräusch erweckt war, verbot sich dieses, und als sie nicht nachließen, sandte er einem derselben einen Schrotschuß in den Leib, so daß er am Arm, Bauch und Brust sehr schwer verletzt liegen blieb. Das Gericht leitete Untersuchung ein.

Ravensburg, 18. Aug. (Korr.) Um 1/2 9 Uhr brach in einem Stadel des Rahlshofes, der zur Heil- und Pflegeanstalt Weissenau gehört, Feuer aus und legte das ganze Gebäude in Asche. Ob das Feuer durch Selbstentzündung oder Brandstiftung entstanden, ist noch nicht bekannt.

Langenargen, 18. Aug. (Korr.) Gestern Nacht kam ein 20 Jahre alter Bureauangestellter auf sein Zimmer und stürzte dabei auf bisher unerklärliche Weise die Petroleumlampe um, so daß das Zimmer in Brand geriet. Diebei hat er sich so schwer verletzt, daß eine Hand und beide Füße beinahe verlohrt sind. Wenn noch Rettung da ist, werden dieselben amputiert werden müssen. Der Schwerverletzte liegt unter größten Schmerzen in hiesigen Krankenhaus. Hätte der vorübergehende Nachwächter den Zimmerbrand nicht bemerkt, so wäre wohl das ganze Gebäude in Flammen aufgegangen.

Dehringen, 19. Aug. (Korr.) Gestern wurde in dem Gasthaus zur „Eisenbahn“ hier von einem übernachtenden Reisenden die Teppiche und Rissen etc. von einem Bett mitgenommen. Der Dieb konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Die Landjägerei-Mannschaft sandet eifrig nach demselben.

Ellwangen, 18. Aug. (Korr.) In der eine Stunde von hier entfernten Landarmenanstalt Rabenhof hat ein Insasse gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Borzhelm, 18. Aug. Die in den letzten Tagen eingeleitete Untersuchung wegen Goldabfall- und Edelstein-Diebereien hat eine nicht geahnte große Ausdehnung genommen. Es sind jetzt im ganzen 22 Personen, teils von hier, teils von der Umgebung, in Untersuchungshaft gebracht worden. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Hauptthäter, die Triebfeder des Ganzen, der Fasser

K. Panig. Die Diebstähle sind, wie bis jetzt konstatiert, in 3 größeren Fabriken verübt worden. Die nach und nach gestohlenen Edelmetalle und Edelsteine sollen ca. 50 000 M betragen. Der 22jährige Sohn des Fabrikanten M. hat seinen eigenen Vater bestohlen. Ihm gelang es noch zu flüchten.

Bretten, 18. Aug. (Korr.) Verhaftet und ins hies. Amtsgefängnis eingeliefert wurde vorgestern ein 20jähriger Mädchen namens Fürst aus Gölshausen, welches bei einem Notar in Karlsruhe in Diensten stand und dort verschiedene Schmuck- und sonstige Wertgegenstände entwendet haben soll. Dasselbe leugnet jedoch die That.

Rassel, 17. Aug. Ein furchtbares Unwetter hauste gestern in der hies. Gegend. Bei Volkmarren wurden zwei Personen vom Blitz getötet. Ferner schlug der Blitz in die Kirche zu Volkmarren ein und zerstörte die Turmuhr. In Waldappel traf ein Blitz das Steinmehlsche Wohnhaus und verursachte nicht unerheblichen Schaden. Eine Kuh wurde getötet, der entstandene Brand wurde gelöscht. Das Unwetter verursachte auch großen Ernteschaden.

Budapest, 18. Aug. Während einer Zirkusvorstellung in Mikolaj sammelten sich etwa 50 Knaben auf dem Dach eines Nachbarhauses an, um der Vorstellung zuzusehen. Das Dach stürzte ein und begrub die Kinder unter den Trümmern.

Bermischtes.

Die Wahl einer Zigeunerkönigin in Amerika. Im Waldschatten von Fairwood (New-Jersey) wurde von den Vertretern aller größeren Zigeunerstämme, der Staaten Mittel- und Neu-Englands (Nordamerika) die Wahl einer Königin abgehalten. Umbrufen war diese Versammlung durch einen Erlass der 94jährigen „Schlangen-Mary“, die seit unendlichen Zeiten die Würde einer Zigeunerkönigin bekleidete. Da sie ihr Ende herannahen sah, wollte sie ihre Nachfolgerin noch in alle Geheimnisse des Stammes einweihen. 2 Thronkandidatinnen kamen in Frage: Die 16jährige Pöly Dean Harrison und die um 1 Jahr ältere Laurel Harrison. Beide Aspirantinnen wollen einen mehr als 500jährigen Stammbaum aufweisen können; beide erfreuen sich bei ihren Genossen gleicher Popularität, daher war die Majorität nur geringe, mit der Laurel Harrison aus der Wahl hervorging. Schon in der frühe des nächsten Tages fand ihre Krönung statt. Ein aus Plainfield (New-Jersey) herbeigeschicktes, prächtiges, neues Kleid nahm die Stelle des Thronsaales ein, in dem Laurel, angethan mit feuerrotem Leibchen und einem lakelidolopisch in allen Farben schillernden Rocke, am Boden kniete. Jetzt schwanke, auf ihren langen Stab gestützt, die bisherige Königin auf sie zu und setzte ihr als Attribut der neuen Würde eine glänzende Krone auf das Haupt. Diese Handlung war das Zeichen für die Zigeuner, sich um ihre junge Monarchin zu scheuten und ihr den Treueid zu leisten, welche Pölydigung Laurel mit gemessener Formlichkeit entgegennahm. Auf die Kunde eines so feierlichen Vorganges, wie es die Wahl einer neuen Zigeunerkönigin ist, war ein zahlreiches Publikum von weit und breit zusammengezogen, das darauf brennte, die neue Herrscherin im Reiche der Zigeuner zu sehen und sein Feld an sie los zu werden. Und da eine sehr große Anzahl Personen noch während des Tages ihre Kunst in Anspruch nahm, war der Betrag ein reicher, den Laurel ihr erster Regierungstag einbrachte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Böblingen, 19. Aug. (Korr.) Die Grate in größtentheils beendet und liefern nach Quantität und Qualität ein in jeder Hinsicht befriedigendes Ergebnis. Auch der Kartoffel-Ertrag verspricht ein reicher und guter zu werden. Die Hopfenanlagen sehen durchweg schön.

• Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung, Stuttgart, Spilingerstraße 15 II. Aufgegeben am 19. August 1899. Es liegen bei uns vor: Angebote: Himbeeren und Preiselbeeren in größeren Quantitäten, Reineclauden 20 kg, Tafeläpfel 1955 kg, Rothäpfel 35000 kg, Haselnüsse zu Gelee, in kleineren Partien, Zwetschen 60000 kg, Preiselbeeren in frischer und trockener Ware in größeren Partien. Nachfragen: Erdbeeren 20 kg, Himbeeren 25065 kg, Johannisbeeren 15000 kg, Preiselbeeren 350 kg, Mirabellen 7500 kg, Pfirsiche 6100 kg, Pfäumen 5525 kg, Kirschen 1820 kg, Reineclauden 17505 kg, Kirschen: Tafelapfel und zum Konseruieren 165690 kg, Rothapfel 2942000 kg, Birnen: Tafelapfel und zum Konseruieren 14125 kg, Rothapfel 120500 kg, Zwetschen 66400 kg, Preiselbeeren 7255 kg, Braunerbeeren 525 kg, Apfelsäuren 5025 kg, Schlehen, frische Ware, trocken gepackt in Kisten oder Körben, zum Versand nach England. — Die Vermittlung geschieht durch uns unentgeltlich. Vorschriften und Formulare werden wir prompt und franco. — Adressen: Stuttgart, am 19. August. (Originalbericht.) Kessel I. Kaiser Alexander 25 J. II. 19-22 J. Birnen I. Goldhülle 35 J. II. 22-25 J. grüne Reineclauden 50 bis 35 J. Apfelsinen 80 J. Pfirsiche 35, Zwetschen 35 J. Johannisbeeren 25 J. Preiselbeeren 10-14 J. Himbeeren in Kisten 19 J. in Körben 40 J. Braunerbeeren 20 J. Erdbeeren 70 J. Berlin. Ein gross-Breis in den Zentralmarktallen vom 18. August. Kirschen saure 25-30 J. Reineclauden 15-25 J. Kessel einweihnische 8-15 J. Birnen 12-15 J. Pfirsiche pro Spod 4-5 M. Stachelbeeren 15-25 J. Johannisbeeren 15-20 J. Preiselbeeren 16-20 J. Zufahren in Obst genügend. Geschäft im Allgemeinen still. Preise wenig verändert.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Michael Mittnacht, Wirt in Stuttgart, Olgastr. 31 B. — K. Amtsgericht Böblingen. Johannes Hipp, Wirt zum goldenen Becher hier. — K. Amtsgericht Walingen. Paul Schardt, Buchbindermeister in Böblingen.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — Schwarz, weiß und farbig, von 75 J bis 18,95 M per Meter. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franco und versollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (L. u. L. Hölz), Zürich.

Briefkasten-Roth.

Wer schon militärische Einquartierungsgeschäfte und die nachfolgenden Arbeiten der Gemeindebehörde mitgemacht hat, weiß, wie schwierig es ist, die vorgeschriebenen Equidationen prompt fertigzustellen, es ergeht daher an alle Quartierträger Ragolds die Bitte, die Quartierbücher sorgfältig aufzubewahren und sich zu vergewissern, daß die auf dem Bilet bezeichneten Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften u. Pferde mit den thatsächlich „Einquartierten“ übereinstimmen. Außerdem empfiehlt es sich, die Namen der Letzteren nicht etwaiger Charge und den Truppenheil auf dem Bilet zu notieren, soweit dies nicht schon durch den Quartiermacher erfolgt ist.

Druck und Verlag der W. M. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faust.



Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Schirme
in großer Auswahl empfohlen zu bekannt billigen Preisen

G. Moser, Schirmgeschäft, NB. D. Reparieren u. Ueberziehen etc. Bestelle besorge ich binnen 2 Stunden, wenn d. gewünschte Stoff am Lager ist.

Nagold.
Vorzellan- und Emailgeschirr, Wirtschaftsgläser, Bestecke,

empfiehlt billig
Hermann Knodel.

Nagold.
Verkaufe mein
Fahrrad,

kräftige Tourenmaschine, mit Pneumatikreifen und Tangentspeichen, zu dem Preise von 75 M.

Wilh. Sattler, Gerberlei, Postenbacherstraße.

Nagold.
Junges Schlacht-Geflügel

wird fortwährend gekauft.
Gasthof z. „Köfle“.

Nagold.
Wegen Räumen der Scheuer habe
15 Str.

Kleeheu,
sowie 15 Str.

Wiesenheu,
sämtliches undereignet, zu verkaufen.
Adolf Strähle, Schreiner.

Nagold.
3 Viertel

Saber
in der Maße, 1 1/2 Viertel im Wägle verpackt am Montag abend 8 Uhr im „Anker“
Frau Heune.



2, 4, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pro Pfund in Packeten von 1/2 und 1/4 Pfund Netto-Inhalt natürlich geröstet u. hochfein in Qualität, deshalb beste Marke frisch eingetroffen bei
Gottl. Schwarz.

Sommerproffen.

Unterzeichnete bezeugt, daß sie durch die briefliche Behandlung des Herrn O. Müll. pr. Arzt in Glarus, von ihren Uebeln (Sommerproffen und Gesichtsausschlag) schnell und billigst befreit wurde. Rogelsberg, d. 22. Dezember 1898. Ida Göpfert. — Adresse: O. Müll. prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Nagold.
Leine-, Papier- u. Gummi-Wäsche,
sowie

Hemden und Grabatten
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Herm. Brünzinger.

Nagold.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters und Schwogers
Joh. Gg. Schühle,
Schreinermeister,
sowie für die zahlreiche Begleitung sagt innigsten Dank im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen die Gattin:
Christine Schühle, geb. Walz,
mit ihren 3 Kindern.

Nagold.
20 tüchtige Steinhauer,
auch auf Probst-Arbeit, finden sofort dauernde Beschäftigung.
Baugeschäft **Wentler & Drescher.**

Grabmonumente in allen Steinarten,
Marmor, Granit, Syenit, sowie in roten, bunten Sandsteinen.
Steinmuster sämtlicher Steinarten samt Katalog stehen gerne zu Diensten. Reparaturarbeiten an Grabsteinen samt Anpflanzen werden angenommen.
Fr. Kunz, Grabsteingeschäft, Nagold.

Ludwigsburger Falzziegel,
altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert,
sowie Verblendsteine
und alle sonstigen Ziegelwaren
liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ob ihren 3 Dampfsiegeln
Ziegelwerke Ludwigsburg A. G.,
vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner.

Blendend weiß
wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche mit Diemer's verbessertem
Juno Seifenpulver
behandeln. Zu haben in
Nagold bei **Griesinger's, Jakob, Witwe;**
" **Harr, Carl, Seifenfabrik;**
" **Jang, J., Konditorei.**

Nagold.
Kalender 1900
sind soeben eingetroffen in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Lougers Taschen-Album Bd. XII.
Männerchor-Album.
144
der beliebtesten Männerchöre,
durchgesehen und teilweise neu bearbeitet von dem Königl. Musikdirektor
Josef Schwarz,
Dirigent des Kölner Männergesangsvereins.
No. 1-144
schön und stark farboniert M. 1.—
gebunden in Sammlern M. 1.50
10 000 Expl. in 3 Monaten abgesetzt,
2. Aufl. eben erschienen.
Gegen vorherige Einfindung des Betrages erfolgt Frankopostsendung. —
Kunstföhrliche Musikalien-Kataloge und illustriertes Instrumenten-Verzeichnis kostenfrei.
Verlag von **B. J. Zenger, Köln a. Rh.,**
Postmusikalienhändler St. Kaj. des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Nagold.
Feinste Sührhm-Butter
ist fortwährend zu haben bei
Gottlob Schmid.

Vorrätig:
Ueberblickskarte für das Kaisermanöver 1899.
Maßstab 1: 200 000.
Herausgegeben von dem R. Württ. Statistischen Landesamt.
Preis 50 Pfg.

Karte zum Kaiser-Manöver 1899.
1: 200 000.
Preis 40 Pfg.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

! Enorm billig!
Aechtheit u. Reinheit sämtlicher Weine garantiert. p. Bl. 7/10 Str.
Samos M. —.65
Portwein, fein, rot 1.—
Saccharin, feinst, kräftig 1.10
Malaga, brauner Krankenwein 1.10
Madeira, hochfeiner, v. d. Insel 1.20
Sherry, goldfarbig, fein fein 1.20
Marfala, großartiger Wein 1.20
Bisno, Bismouth, süßler 1.10
Baldernuss, herber Magenwein 1.—
Rotwein, Bordeauxtype, fein —.65
Moselwein, reiner Tischwein —.60
Rheinwein-Bett 1.20
Himbeerbrun, prächtig, p. Str. 1.10
alles incl. Glas, Verpackung frei, Versandt ab hier gegen Nachnahme. Bei vorheriger Cassaanzf. P. Sconto und Selbstportoergrühtung.
Richard Kox, Weinimport, Duisburg a. Rh.

Anerkannt feine Fabrikate!
WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER
STUTT GART.
Überall zu haben.

Hollieferant des Fürsten Leopold von Hohenzollern.
Fürsten-Quelle
Imnau
Vorzüglichstes Tafelwasser
Natürliches Mineralwasser, Tafelgetränk 1. Ranges. Bewährt bei Verdauungsstörungen, Magen- u. Nierenerleiden. Nierlich bestens empfohlen. Hauptniederlage: **J. Harr, Rüstmeister, Nagold.** Die Direction: **Bad Imnau (Hohenzollern),** Seit 1788 Württ.

Nagold.
Freitag den 25. August
Kalt-Ausnahme
in Grüninger's Begelei.

Nagold.
Corinthen, Rosinen
zur Kostbereitung billigt bei
Gottlob Schmid.

Nächste Ziehung!!
Garantiert 24. August 99. Jünger Kirch. Geldlotterie, Hauptgewinn M. 15,000, 6000. Originallose à 1. M. mehr mit Rabatt. Fortu. Liste 25 S. empfiehlt J. Schwickert, Stuttgart. Hier in der Zaiser'schen Buchhandlung.

Musche's Arnica- & Haar-Oel
ist unübertroffen zur Pflege der Kopfhaut, kräftigt und befördert den Wachs des Haars, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend und beseitigt die lästigen Kopfschmerzen und -Schuppen.
• Flacon à 50 und 75 Pfg. •
Allein echt bei
Heinr. Lang, Conditor.

Nagold.
Große Zsnyer Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 15 000 Mark.
Ziehung 24. Aug. 1899.
Lose à 1 Mk.
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Ein feiner Herr
läßt seine Schuhe nur mit Krebswischse wischen, denn sie giebt den schönsten Glanz.
Dosen à 10 und 20 S., sowie Dopschachteln à 5 und 10 S. sind zu haben bei:
Chr. Burtard in Altensteig,
Fr. Staig " Nagold,
Gst. Heller " " "
Gst. Lang " " "
Fr. Schmid " " "
Fr. Moser " Wildberg,
K. Wolf Wwe. " Rothfelden,
Ernst Söhler " Hohndorf,
H. Müller " Unterfuhl,
Joh. Fleißle " D.-Zettingen.

Vorzügl. Schultinte
empfiehlt **G. W. Zaiser.**
Fruchtpreise:
Nagold, 19. Aug. 1899.
Weizen 5 70 5 68 5 60
Roggen 9 — 8 72 8 50
Daber 9 20 7 98 7 50

Wittnallienpreise:
1 Pfund Butter 95—100 S.
2 Eier 11—12 S.
Altensteig, 16. Aug. 1899.
Neuer Dinkel 8 30 8 22 8 20
Daber 8 60 8 48 8 40
Kernen — 8 50 —
Berste — 8 — —
Noggen 9 — 8 76 8 60
Gestorben:
Den 18. Aug.: **Joh. G. Schühle,**
Schreiner, 57 Jahre alt.